

Siehe Fig. 7. im 25. Kupfferbl. Die Aussicht C bildet/ und vollen es mit den kleinsten Stücklein bunter Steine/ Gold- und Silberstaub/ kleinen Kräutersamen/ Koriander Körnlein und dergleichen leuchtendem Kersal/ und vermachen den engen Hals mit einem Linzenkrystall oder kleinem runden Gläslein. Siehest dardurch hinein/ wirst du meinen du sehest grosse Stücke steine/ güldene und silberne Stängel/ Melonen/ Citronen/ Pomeranzen und dergleichen Früchte/ und dich hochverwundern/ wie so grosse Reichname in ein so enges Gläslein haben können verschlossen werden.

Vierte Gattung. Andere nehmen noch längere Kor/ eines Schues lang/ und mehr als Daumens dick / und schliessen beyde Mundlöcher mit den Gläsern nach obbelehrter Weise/ und richtens scheidrecht über ein dreyschüiges Blöcklein auff/ wie in der

Siehe Fig. 8. im 25. Kupfferbl. Aussicht D erhält. In das Kor streuen sie sehr reinen Gold- oder Silberstaub/ Blumen/ Kräuter/ Bletter von Bäumen/ oder was sonst beliebt / und sehens durch das obere/ und aufrechte Mundloch an. Da kan kaum geglaubet werden/ was für wunderliche Dinge durch diese Vergrößerleins Art entdeckt worden seyen/ und wie viel Sachen/ die den vorigen Weltzeiten verborgen waren / an Tag gebracht worden/ wie ich bald hernach weitleufftiger erzehlen wil. Dergleichen überallemassen köstliche Vergrößerlein machet zu Rom der schon oft gelobte und angezogene Herz Eustachi Divini.

Fünfte Art. Eine ander Gattung der Guckbüchlein lehret Kircher im 10. Buch Lucis & Umbr. p. 2. c. 8. pragm. 2. mit diesen Worten. Wenn jemand auß zweyen Kugelstücken eine Linze verfertigt/ also daß das spitzere Stück nach einem Holstrich artet/ darnach an dessen Tüpflein die allerkleinsten Dinge hält/ wird er in der That erfahren/ daß war seye/ was ich von den verborgenen Wundern im Zusammensatz und Gebäu natürlicher Sachen gesagt. Ein solche Linze aber wird der machen/ so auff einer Seite einen Holstrich/ und auff der andern einen Rundschmidt verzeichnen wird. Die hier beygesetzte Aussicht wird meine Meynung deutlicher erklären.

Sechste Erfindung Dem ist gleich ein ander Guckbüchlein/ welches bey Kircher an ged. Ort Renatus de Chartes in seiner Dioptrica beschreibet/ doch ist der Gebrauch wie auch die Aussicht darvon unterschieden. Er macht ein Glas in ein Kor. Die inwendige Ansicht des Glases macht er ganz flach/ die außwendige holstrichartig/ dessen Herd an dem Ort sey/ da einem den Gegenstand zustellen beliebt. Der Herd muß so nahe seyn/ daß er/ wenn auch der allerkleinste Gegenstand dahin gestellt wird/ nicht weiter vom Glas entfernt sey/ als vonnöten ist/ daß das Licht/ damit er beleuchtet werden sol von dem umliegenden Orten darzu komme. Und dieses Glas muß man also in ein Kor schliessen/ daß es damit ganz bedeckt werde/ und in der Mitte nur so weit offen sey als groß das Augkindlein ist/ oder wol noch nicht so groß. Es müssen aber alle Theile dieses Korns/ die man gegen das Aug hält/ schwarz seyn/ und wird demnach nicht untauglich seyn/ dessen Borte mit schwarzem Sammat zu überziehen. Daß sie desto füglich alle andere Stralen von dem nehest daran gehaltenen Aug außschliessen. Aber es wird nichts schaden wenn schon